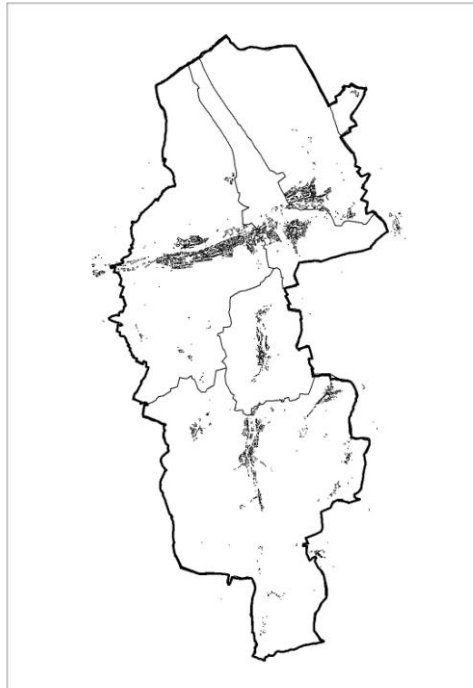




4. Demographie-Bericht für die Gemeinde Bestwig



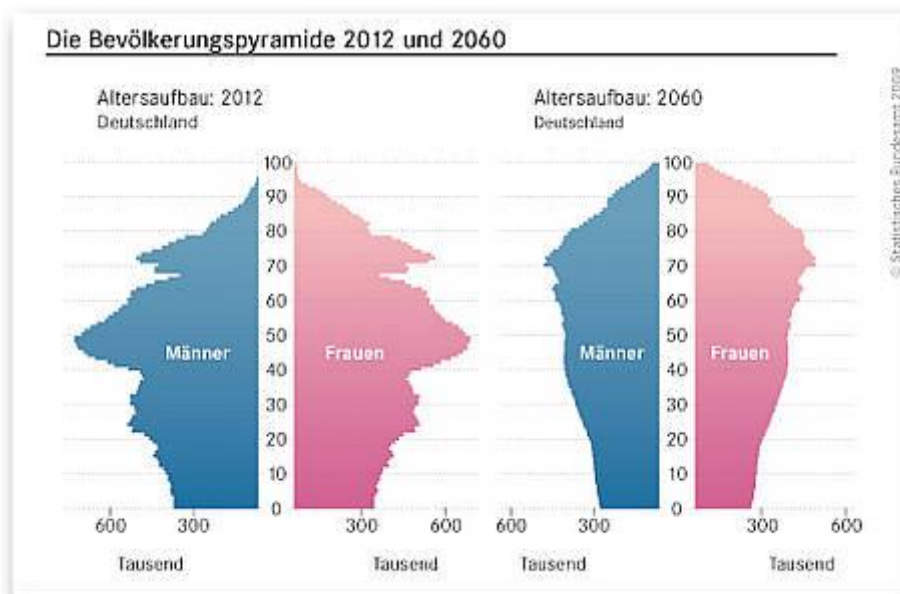
Inhalt:

1.	Grundsätzliches	2
2.	Allgemeine Einordnung der Gemeinde Bestwig durch die Bertelsmann-Stiftung	3
3.	Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Bestwig	4
4.	Ergebnisse des LEADER-Projektes „Leerstandsmanagement“	5
5.	Entwicklung der Schülerzahlen und Kindergartenbedarfszahlen	5
6.	Allgemeine Zukunftsaussichten	6
7.	Prognosen für die Gemeinde Bestwig	7
8.	Handlungsempfehlungen der Bertelsmann-Stiftung für den Cluster, dem auch die Gemeinde Bestwig angehört	8
9.	Maßnahmen der Gemeinde Bestwig	8
	9.1. Bereits umgesetzte Maßnahmen/Strategien in der jüngsten Vergangenheit	8
	9.2 Laufende Maßnahmen/Strategien der Gemeinde Bestwig	10
	9.3 Kurz- bis mittelfristige Maßnahmen/Strategien	11
10.	Anlagen	12

1. Grundsätzliches

Die Bevölkerung in Deutschland hat sich in den letzten Jahrzehnten drastisch geändert und wird sich in Zukunft auch weiterhin ändern. In kurzen Schlagworten kann die Entwicklung wie folgt ausgedrückt werden: Die deutsche Bevölkerung nimmt ab und sie wird immer älter. Das Verhältnis zwischen Jung und Alt wird sich weiterhin zu Gunsten der Alten verschieben.

In Deutschland hat sich die sog. Bevölkerungspyramide in den letzten Jahrzehnten allmählich zu einer „Bevölkerungsurne“ entwickelt. Das heißt, dass es deutlich mehr ältere Menschen gibt als jüngere.



(Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland)

In 2060 wird sich die deutsche Bevölkerung laut Angaben des Statistischen Bundesamtes bei 65 bis 70 Millionen Einwohnern befinden und damit erstmals wieder unter dem Niveau des Jahres 1963 liegen (75 Millionen).

Auch eine etwas höhere Kinderzahl je Frau oder eine noch schneller steigende Lebenserwartung könnten den Rückgang der Bevölkerung nicht verhindern. Das Geburtendefizit wird durch die Zuwanderungsüberschüsse aus dem Ausland nicht mehr kompensiert.

Die Zahl der 60-Jährigen wird mit gut einer Million im Jahr 2050 doppelt so hoch sein wie die Zahl der Neugeborenen. 2005 gab es fast genauso viele Neugeborene wie 60-Jährige.

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen im Betreuungs- und Schulalter sinkt ebenso wie die der jungen Menschen im Ausbildungsalter. Dagegen wird sich die Zahl der 80-Jährigen und Älteren von heute nicht ganz 4 Millionen auf 10 Millionen im Jahr 2050 nahezu verdreifachen.

Auch die Bevölkerungsverteilung hat sich drastisch verändert. Die Entvölkerung der ländlichen Gebiete durch den anhaltenden Trend der Wanderungen von der Peripherie in die Zentren wird durch geringe Geburtenraten verstärkt, was die Infrastrukturkosten überproportional steigen lässt.

Der Rückgang und die Veränderung der Bevölkerungsstruktur führen zudem zu einer veränderten Nachfrage bei der öffentlichen Infrastruktur. So werden Angebote für ältere

Einwohner in Zukunft stärker nachgefragt werden, während beispielsweise weniger Schüler eine Schule besuchen werden.

Der Arbeitsmarkt wird eine ebenso drastische Veränderung erfahren. Im Jahr 2006 betrug die Gruppe der Bevölkerung im Erwerbsalter (20 bis 64 Jahre) etwa 50 Millionen Menschen. Bis in das Jahr 2050 wird diese Gruppe um 22 bis 29 % kleiner sein. Für den Arbeitsmarkt wird es auf die Älteren in gleichem Maße ankommen wie auf die Menschen mittleren Alters (*Quelle: Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes Nr.464 vom 07.11.2006*).

Die Kommunen stehen im Wettbewerb um Einwohner, der sich in Zukunft weiter verstärken wird. Interkommunale Kooperationen können insbesondere schrumpfenden Kommunen bei der Bewältigung ihrer Aufgaben helfen.

Kinder- und Familienfreundlichkeit ist ein zentraler Standortfaktor im Wettbewerb um Einwohner. Gleichzeitig sind Kinder das örtliche Zukunftspotential.

Mit steigenden Anteilen der älteren und insbesondere der hochaltrigen Bevölkerungsgruppen wird auch die Nachfrage wachsen, aber auch die Ansprüche an das Leben im Alter.

Wenn man den demografischen Wandel vor Ort gestalten will, ist der erste Schritt die Sensibilisierung der Akteure.

2. Allgemeine Einordnung der Gemeinde Bestwig durch die Bertelsmann-Stiftung

Gemäß dem Demographie-Gutachten der Bertelsmann-Stiftung wird die Gemeinde Bestwig dem Demographietyp 5 – Stabile Städte und Gemeinden im ländlichen Raum mit hohem Familienanteil – zugeordnet.

Dieser Demographietyp (Cluster) wird von der Bertelsmann-Stiftung u.a. folgendermaßen charakterisiert:

„Die Bevölkerung wächst. Die Geburtenraten liegen höher als in anderen Demographietypen. Charakteristisch sind hier die vielen Familien mit Kindern und eine insgesamt überproportional junge Bevölkerung. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung liegt in diesem Cluster am höchsten, und es wohnen hier verhältnismäßig wenig ältere Menschen. Die Zuwanderung von Familien begünstigt die relativ moderaten Alterungsprozesse.

In den Gemeinden dominiert die Wohnfunktion, ihre Bedeutung als Arbeitsort ist gering. Obwohl die Arbeitslosenzahlen unter dem Durchschnitt liegen und die Zahl der Arbeitsplätze in den letzten Jahren zugenommen hat, wandern viele der 18- bis 24-jährigen Berufseinsteiger und Bildungswanderer ab. Typisch für ländliche Gemeinden sind die niedrigen kommunalen Steuereinnahmen. Aufgrund der etwas schwächeren ökonomischen Basis fällt das Bevölkerungswachstum bescheidener aus als in den prosperierenden Städten und Gemeinden im ländlichen Raum (Cluster 7). Die Bevölkerung bleibt jedoch auch in Zukunft stabil.“

In den Gemeinden in Cluster 5 gibt es auffällig viele Mehrpersonenhaushalte mit Kindern. Der im Vergleich zu den anderen Clustern höchste Anteil liegt mit durchschnittlich 46,8 % um fast 8 % über dem Durchschnitt aller Städte und Gemeinden zwischen 5.000 und 100.000 Einwohnern. (...)

Ein weiteres typisches Merkmal der Kommunen dieses Clusters ist der im Vergleich größte Anteil an Kindern und Jugendlichen (in Relation zur Gesamtbevölkerung), der mit 22 % drei Prozentpunkte über dem Durchschnitt aller Cluster liegt. Auch bei den Geburtsraten führen die betreffenden Kommunen die Statistik an. Deshalb wird auch in Zukunft der Anteil der unter 18-jährigen (17%) höher liegen als in den anderen Clustern (durchschnittlich 15,3 %). (...)

Da bundesweit 2.877 Kommunen zwischen 5.000 und 100.000 Einwohnern in 9 Cluster eingeteilt worden sind, passen nicht alle Aussagen auf jede Kommune des jeweiligen Clusters.

Die Bertelsmann-Stiftung stützt ihre Aussagen auf diverse Kennzahlen (**siehe Anlage 10.1**), insbesondere zur Bevölkerungs- und Arbeitsplatzentwicklung sowie zur Bevölkerungsstruktur.

3. Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Bestwig

Nach der Datengrundlage des Bürgerbüros der Gemeinde Bestwig betrug die Einwohnerzahl der Gemeinde Bestwig im Januar 2002 zum 1. Januar noch 12.586 Einwohner. Zum 1.1.2012 betrug die Einwohnerzahl nur noch 11.680 Einwohner. Dieses bedeutet einen Bevölkerungsrückgang in den vergangenen zehn Jahren um 906 Einwohner bzw. -7,2 %. Pro Jahr verlor die Gemeinde Bestwig seit 2002 durchschnittlich 0,72 % ihrer Bevölkerung (**vgl. Anlage 10.2**).

Bei der Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Ortschaften bzw. Ortsteile (**vgl. Anlage 10.3**) fällt es auf, dass Ramsbeck (inklusive der Ortsteile Berlar und Valme) in den letzten zehn Jahren den prozentual größten Bevölkerungsrückgang mit -17,04 % verzeichnen musste. Der Verlust betrug 391 Einwohner.

Den größten Zuwachs in diesem Zeitraum kann Ostwig (inklusive Alfert und Borghausen) verzeichnen. Die Einwohnerzahl stieg hier um 122 Einwohner bzw. 7,52 %. Der Hauptgrund hierfür dürfte in der Besiedlung der Baugebiete „Im Westfeld“ und „Auf dem Schilde II“ liegen.

Bei der Betrachtung der Altersstruktur ist auffällig, dass die Zahl der Neugeborenen (unter 1-Jährigen) keinen Trend erkennen lässt (**vgl. Anlage 10.2**). In 2002 gab es gemeindefeweit 267 Neugeborene. Diese Zahl nahm bis 2006 auf ihren Tiefststand von 101 ab, erholte sich in 2006 wieder auf einen Stand von 200, nahm bis zum 1.1.2009 wieder auf 182 ab, erhöhte sich zum 1.1.2010 wieder auf 189, nahm zum 1.1.2011 wieder auf 107 ab und nahm zum 1.1.2012 wieder auf 189 zu.

Die Zahl der 2 bis 18-Jährigen nimmt seit 2002, abgesehen von minimalen Zuwächsen, konstant ab (-19,89 %). Auch die Zahl der 19 bis 30-jährigen Einwohner nimmt in dem Zeitraum 2002-2012 konstant ab (-8,85 %). Ebenso verringerte sich die Bevölkerungsgruppe der 31 bis 65-Jährigen (-6,76 %).

Die einzige Bevölkerungsgruppe, die in diesem Zeitraum zugenommen hat, ist die Gruppe „66 und älter“. Diese wuchs um 235 Einwohner (+11,91 %) von 1.973 Einwohnern am 1.1.2002 auf 2.208 Einwohner zum 1.1.2012. Diese Bevölkerungsgruppe nahm im Jahr 2011 erstmals von 2.320 auf 2.208 Einwohner ab (-4,83 %).

Beim Vergleich der Bevölkerungsbewegungen (**vgl. Anlage 10.4**) muss festgestellt werden, dass sich die Differenz zwischen Geborenen und Verstorbenen seit 2002 negativ entwickelt hat. Auch die Fortzüge liegen – mit Ausnahme der Jahre 2005 (+53) und 2011

(+13) – immer über den Zuzügen. Eine aktuelle Berechnung zum 1.1.2012 seitens IT.NRW liegt zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes noch nicht vor.

Der Anteil Nichtdeutscher sank von 12,05 % in 2002 auf 10,57 % in 2012. Auffällig ist auch, dass der Anteil der Christen kontinuierlich abnimmt (**vgl. Anlage 10.2**).

4. Ergebnisse des LEADER-Projektes „Leerstandsmanagement“

Der Demographische Wandel wird auch Auswirkungen auf die Immobiliensituation haben. Um dem Problem drohender Leerstände zu begegnen, hat der Hochsauerlandkreis im Jahr 2011 im Rahmen eines LEADER-Projektes eine Leerstandserhebung über bereits leer stehende und über vom Leerstand bedrohte Gebäude durchgeführt. Diese Erhebung soll im Jahr 2014 erneut durchgeführt werden, um eine Entwicklung erkennen zu können.

Die Ergebnisse bei den kleineren Ortsteilen können aus Sicht der Gemeinde Bestwig nicht als repräsentativ angesehen werden.

Bei den größeren Ortsteilen gibt es in Ramsbeck die zahlenmäßig meisten Leerstände (23) sowie auch bei dem aussagefähigerem Verhältnis Einwohner pro Leerstand (73 Einwohner pro Leerstand), gefolgt von Andreasberg (124 Einwohner pro Leerstand) und Heringhausen (150 Einwohner pro Leerstand) (**vgl. Anlage 10.8**).

Bei den von einem kurzfristigen Leerstand bedrohten Gebäuden (in denen eine Einzelperson ab 75 Jahren lebt) im Verhältnis zu den Einwohnern besteht die größte Bedrohung bei den größeren Ortsteilen in Andreasberg (1,6 %), gefolgt von Nuttlar (1,3 %) und Heringhausen und Ramsbeck (jeweils 0,8 %) (**vgl. Anlage 10.8**).

Bei den von einem mittelfristigen Leerstand bedrohten Gebäuden (in denen zwei Personen ab 70 Jahren leben) im Verhältnis zu den Einwohnern besteht die größte Bedrohung bei den größeren Ortsteilen ebenfalls in Andreasberg (2,4 %), gefolgt von Velmede (1,4 %) und Nuttlar (1,3 %) (**vgl. Anlage 10.8**).

Die Ergebnisse dieser Erhebung sollen im Laufe dieses Jahres in Einzelgesprächen mit den jeweiligen Ortsvorstehern diskutiert werden. Zudem soll das Thema Leerstandsproblematik in die Dorfentwicklungsprojekte einfließen.

5. Entwicklung der Schülerzahlen und Kindergartenbedarfszahlen

Der Demographische Wandel wird sich auch erheblich auf die Schülerzahlen auswirken. Aus der noch nicht abschließend beratenen Schulentwicklungsplanung der Gemeinde Bestwig (**vgl. Anlage 10.5**) geht hervor, dass die Schülerzahlen der Grundschule (GS) Velmede bis zum Schuljahr 2015/16 von 203 auf 165 Schüler abnehmen werden, im Schuljahr 2016/17 jedoch wieder auf 173 Schüler steigen und im Schuljahr 2017/18 wieder auf 162 Schüler sinken. In der GS Ramsbeck ist keine klare Tendenz zu erkennen, da die Schülerzahlen von 2011/12 bis 2013/14 von 105 auf 103 sinken, dann aber wieder bis 2016/17 auf 123 Schüler ansteigen und in 2017/18 die Zahl von 123 Schülern konstant bleiben wird. In der GS Nuttlar nehmen die Schülerzahlen vom Schuljahr 2011/2012 von 144 bis zum Schuljahr 2015/2016 auf 115 stetig ab. Im Schuljahr 2016/2017 steigt die Anzahl der Schüler auf 123, im folgenden Schuljahr sinkt diese dann wieder auf 112 Schüler. Langfristig wird daher davon ausgegangen, dass die Zweizügigkeit nur noch in der GS Velmede beibehalten werden kann.

Die Schülerzahlen der Gemeinschaftshauptschule Bestwig werden bis zum Schuljahr 2017/2018 von 222 auf 169 abfallen. Im Schuljahr 2018/2019 werden die Schülerzahlen wieder auf 174 Schüler steigen. Auch hier ist davon auszugehen, dass die Zweizügigkeit langfristig nicht beibehalten werden kann.

In der Realschule Bestwig werden die Schülerzahlen von derzeit 322 auf 217 Schüler im Schuljahr 2018/2019 konstant abnehmen. Die Zweizügigkeit wird langfristig beibehalten werden können.

Eine ähnliche Schulentwicklungsplanung ist für die Anne-Frank-Schule Ostwig nicht möglich, da der Bestand von Förderschulen auch von politischen Entscheidungen des Landes abhängt, ob die Schülerinnen und Schüler in Förderschulen verbleiben oder integrativ in Regelschulen unterrichtet werden (Inklusion)(vgl. **Anlage 10.5**).

Grundlage für die o.g. Schulentwicklungsplanung sind die tatsächlichen Schülerzahlen für das Schuljahr 2011/12 sowie für das Schuljahr 2012/13 die voraussichtlich zu erwartenden Schülerzahlen unter Berücksichtigung der Einschulungszahlen. Für die weiteren Schuljahre wurden die Einwohnermeldelisten zugrunde gelegt, wobei bei den Übergangszahlen auf die weiterführenden Schulen die Durchschnittsübergangsquoten von 27,0 % (Hauptschule Bestwig) und 34,1 % (Realschule Bestwig) berücksichtigt wurden.

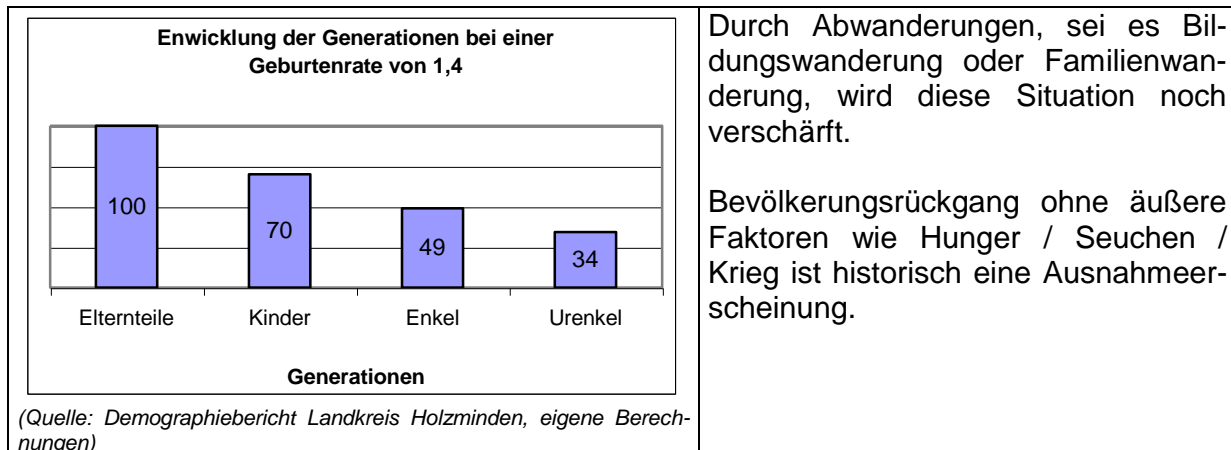
Mittel- und langfristig werden in den Schulgebäuden räumliche Kapazitäten frei. Diese können durch den Ausbau von Angeboten (z.B. Ganztagsbetreuung) kompensiert werden.

Eine Fortschreibung des Kindergartenbedarfsplanes des Hochsauerlandkreises ist seit der Einführung des KiBiz (01.08.2008) in der bisherigen Form nicht mehr möglich. Aufgrund der allgemeinen Entwicklung und der niedrigen Geburtenraten ist auch hier von einem sinkenden Bedarf auszugehen.

6. Allgemeine Zukunftsaussichten

Eine Aufhebung oder gar Umkehr des demographischen Wandels ist kurz- bis mittelfristig nicht möglich, da die Anfänge des demographischen Wandels schon mehrere Jahrzehnte zurück liegen. Seit 1965 (Pillenknick) liegt die Fertilitätsrate (Kinder pro Frau im Alter von 15 bis 49 Jahre) in Deutschland im Bereich von 1,4 und hat sich seit dem nicht wesentlich, auch nicht durch die Wiedervereinigung, geändert. Um die Bevölkerung konstant zu halten, wird hingegen eine Fertilitätsrate von 2,1 benötigt (*Quelle: www.wikipedia.de, Suchbegriff: Fertilitätsrate sowie Gutachten über wirtschaftliche und demographische Rahmenbedingungen für den Hochsauerlandkreis*).

Da die Fertilitätsrate seit über 40 Jahren stagniert, fehlen für ein Bevölkerungswachstum die Elterngenerationen, welche seit 1965 gar nicht mehr geboren worden sind. Nachfolgende Grafik soll dieses Problem verdeutlichen:



Durch Abwanderungen, sei es Bildungswanderung oder Familienwanderung, wird diese Situation noch verschärft.

Bevölkerungsrückgang ohne äußere Faktoren wie Hunger / Seuchen / Krieg ist historisch eine Ausnahmeerscheinung.

Der Geburtenrückgang in der Bundesrepublik Deutschland wurde auch durch die Einführung der Altersrente begünstigt. Hier tritt der Staat für die Altersversorgung anstelle der Familienmitglieder. War eine Familie bisher allein schon aus versorgungstechnischer Sicht auf viele Familienangehörige angewiesen, wurde durch die Einführung der Rente die primäre Aufgabe der Altersversorgung der Familie abgenommen und dem Staat übertragen. Dieser Aufgabe entledigt, veränderte sich das bisherige Familienbild in der Weise, dass immer mehr Singlehaushalte, und parallel dazu immer mehr Seniorenheime entstanden (Quelle: www.wikipedia.de, Suchbegriff: Bevölkerungsrückgang).

Die Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland wird sich unaufhaltsam verringern. Hierzu hat das statistische Bundesamt die Bevölkerungsentwicklung mit unterschiedlichen Varianten vorausgerechnet. Prognostiziert werden für das Jahr 2060 nur noch 64,7 bis 70,1 Mio. Einwohner (**vgl. Anlage 10.6**).

Diese Entwicklung macht auch vor dem Hochsauerlandkreis und der Gemeinde Bestwig keinen Halt. Im Gegenteil, was die Abwanderungen und die Geburtenraten angeht, so nimmt der Hochsauerlandkreis im Landesvergleich einen der hinteren Plätze ein. Diese Entwicklung ist für den Hochsauerlandkreis ein ernstzunehmendes Problem. Insbesondere die Bildungswanderung, bei der die Jugendlichen zur Ausbildung/zum Studieren etc. den Kreis verlassen und meistens nicht mehr dauerhaft zurückkommen, führt dazu, dass vor allem junge Familien und den heimischen Unternehmen die jungen Fach- und Führungskräfte fehlen. Zudem verliert der Hochsauerlandkreis bis 2016 24 % der Schüler. Um eine Umstrukturierung der vorhandenen Infrastruktur (Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser, ÖPNV, ...) führt also kein Weg vorbei.

Aus diesem Grunde sind die Städte und Gemeinden gefordert, sich auf die Folgen des demographischen Wandels einzustellen bzw. sich an den Wandel anzupassen. Den Abhandlungen über den demographischen Wandel aus Politik und Wissenschaft können zum Teil drastische Lösungen entnommen werden, wie z.B. die ländlich strukturierten Bereiche aufzugeben, die Menschen in die Zentren umzusiedeln und den ländlichen Raum und seine Infrastruktur entsprechend zurück zu bauen. In Teilen der neuen Bundesländer befinden sich bereits erste Ortschaften im Rückbau.

7. Prognosen für die Gemeinde Bestwig

Für die Gemeinde Bestwig gibt es derzeit folgende Bevölkerungsprognosen (**vgl. Anlage 10.7**):

- Gutachten des Büros Klemmer, Wittnau und Bochum, aus dem Jahr 2005, welches der HSK in Auftrag gegeben hat

- Prognosen der Bertelsmann-Stiftung, Gütersloh
- Gutachten des Büros Pestel, Hannover, für die Siedlungs- und Baugenossenschaft, Meschede

Die Einwohnerzahl liegt derzeit (01.01.2012) bei 11.680 Einwohnern. Nach den Prognosen ergaben sich für das Jahr 2010 nur noch 11.280 – 11.612 Einwohner. Für 2015 wurden nur noch 11.001 – 11.417 Einwohner und für 2020 nur noch 10.732 bis 11.200 Einwohner errechnet.

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Bestwig beläuft sich derzeit (noch) oberhalb der genannten Prognosen der Gutachten. Sie ist jedoch klar rückläufig (01.01.2009 = 11.898, 01.01.2010 = 11.877, 01.01.2011 = 11.797, 01.01.2012 = 11.680).

8. Handlungsempfehlungen der Bertelsmann-Stiftung für den Cluster, dem auch die Gemeinde Bestwig angehört

- Profilierung als kinder- und familienfreundlicher Wohnstandort (Transparenz und Vernetzung aller Angebote, hochwertiges Schulangebot, Kinderbetreuung als Standortfaktor, Unterstützungsstrukturen für pflegende Angehörige)
- Flächen- und Infrastrukturmanagement (alle Infrastrukturen am künftig absehbaren Bedarf orientieren, Angebote räumlich bündeln und mit privaten und gemeinnützigen Anbietern kooperieren, regionales Flächenmanagement organisieren (Zersiedlung vermeiden), wichtige Funktionen mit benachbarten Orten arbeitsteilig gewährleisten)
- Sensibilisierung und strategische Zukunftsvorsorge (Entwicklungen analysieren, Frühwarn- und Kontrollsysteme einrichten, Informationen vermitteln und Mitwirkungsmöglichkeiten eröffnen, Ziele laufend prüfen und justieren)

9. Maßnahmen der Gemeinde Bestwig

Auch unter den sich ändernden Rahmenbedingungen hat die Gemeinde Bestwig eine Zukunft.

Der ländliche Raum muss sich zwar anpassen, er muss aber nicht aufgegeben werden. Vielmehr muss gemeinsam daran gearbeitet werden, die Gemeinde Bestwig als ländlichen Raum attraktiv für alle Altersgruppen zu machen und die Infrastruktur zu verbessern, damit unsere Region nicht gegenüber den Zentren für Familien wie Unternehmen unattraktiv wird.

Seit Jahren arbeiten die Entscheidungsträger der Gemeinde Bestwig daran, die Entwicklung positiv zu beeinflussen. Allerdings wurde nicht jede Maßnahme offenkundig unter dem Thema „Demographie“ behandelt. Weitere Maßnahmen befinden sich in der Umsetzungsphase oder sind zukünftiges Ziel.

9.1 Bereits umgesetzte Maßnahmen/ Strategien in der jüngsten Vergangenheit insbesondere

- Sensibilisierung durch Demographiebericht, Analyse der Entwicklung
- Intensivere Unterhaltung von Kinderspielflächen und Neueinrichtungen (bspw. am Bürger- und Rathaus, Stockey)
- Optimierte Angebot der Sportstätten (bspw. Multifunktionsplatz und DFB-Minispielfeld im Bereich der Sportanlage Bestwig)
- Familienförderung für Bauherren (Verschwendung von Spielflächen im Baugebiet „Im Westfeld“ sowie Kaufpreisreduzierung)
- Kooperationen mit Nachbarkommunen

- Touristische Arbeitsgemeinschaft Hennesee (TAG), Bestwig und Meschede
- Hochsauerlandwasser GmbH (HSW), Bestwig, Meschede und Olsberg
- LEADER-Region „4 mitten im Sauerland“, Bestwig, Eslohe, Meschede, Schmallenberg
- Mitgliedschaften in Wintersportarena Sauerland e.V., Bike Arena Sauerland e.V., Verbund Sauerländer Waldroute, Verbund Anliegerkommunen RuhrtalRadweg,
- Gemeinsame Pressestelle von HSW sowie den Kommunen Bestwig, Olsberg und Meschede
- HE (Hochsauerlandenergie)
- Förderschule Ostwig zusammen mit der Stadt Olsberg
- Mitwirkung im Arbeitskreis Demographie auf HSK-Ebene
- Einsatz für Sicherung der (not-)ärztlichen Versorgung der Gemeinde Bestwig
- Werbung für Gewerbegrundstücke über NRW-Gewerbeflächenportal
- Erstellung eines Baulückenkatasters im Rahmen der Fortschreibung des Regionalplanes
- Entwicklung des Alleinstellungsmerkmals „Bergbau – Natur – Erlebnis“
- Zukunftskonzept „Sauerländer Besucherbergwerk“
- Neuaufstellung Flächennutzungsplan für die Gemeinde Bestwig: Ausweisung von Erweiterungsflächen und Funktionszuweisungen
- Stärkung Bahnstandort Bestwig (vgl. Errichtung Waschstraße, Sanierung und Nutzungserweiterung Empfangsgebäude durch Investor, neuer Außenbahnsteig, geplanter Hausbahnsteig mit Fußgängerbrücke und gewerbliche Nutzung Lokschuppengelände)
- Ausweisung und Zertifizierung „Bestwiger Panoramarundweg“
- Unterstützung bei der Erweiterung/Optimierung bestehender Betriebe (z.B. Häger Logistik, Tital)
- Erlass einer neuen Friedhofssatzung zum 01.01.2009 mit neuen Bestattungsangeboten
- Neuausweisung Wohngebiet in Ortskernnähe „Im Westfeld“
- Ortsteilbereisungen mit Mandatsträgern, Verwaltung und Bürgern
- Neue fachliche Kommissionsstruktur beim Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“
- Erhöhung Ortsverschönerungsmittel zur Stärkung der Eigeninitiative mit Sockelbeträgen und Umbenennung in „Ortsgestaltungsmittel“
- Ratsinformationssystem Allris
- Einführung NKF (Neues Kommunales Finanzmanagement) mit diversen Indikatoren/Kennzahlen
- Ganztagsgrundschule in Velmede
- Attraktivierung der Ortsdurchfahrt und Ausweisung von öffentlichem Parkraum (zuletzt Umgestaltung B7 in Velmede/Bestwig)
- Aktive Unterstützung des Vereins Kultur Pur Bestwig e.V. zur Gewährleistung eines hochwertigen und umfangreichen Kulturangebotes in der Gemeinde Bestwig
- Intensivierte Zusammenarbeit zwischen Einzelhandel (Werbegemeinschaft Bestwig e.V.) und Verwaltung/Politik
- Installierung eines Gemeindemarketings mit Sitz im Rathaus der Gemeinde Bestwig
- Verbesserung Internet-Versorgung im Gewerbegebiet Wiemecker Feld/ Kleiner Öhler u.a. (Mitwirkung)
- Einrichtung Bürgerbus (Mitwirkung)
- Fortschreibung Regionalplan (Mitwirkung)

9.2 Laufende Maßnahmen/Strategien der Gemeinde Bestwig

insbesondere

- Vermarktung des Alleinstellungsmerkmals „Bergbau – Natur – Erlebnis“
- Stärkung der Dörfer über den Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ und professionellere Unterstützung
- Stärkung Ortskern Bestwig (vgl. LIDL-Markt, Netto-Markt, Minigolfhalle, Ansiedlung Drogerist Rossmann, Erweiterung Vollsortimentler Rewe, Sauerlandring)
- Projekte Alleinstellungsmerkmal
- Errichtung eines Ferienwohnparks (Mitwirkung)
- Ruhr und Nebenflüsse erlebbar machen (vgl. Renaturierungsmaßnahmen in Nuttlar, Ostwig, Bestwig sowie Velmede und Sitz-/Infopunkte)
- Neuausweisung Wohn- und Gewerbegebiet „Wiebusch“ in Ortskernnähe
- Aktive Anwerbung von potentiellen Gewerbebetrieben/Einzelhandelsbetrieben/Investoren
- Ausbau/Optimierung Radwegenetz (zuletzt Erneuerungen „Ruhrtalradweg im Bereich Gepke“ und „Verlängerung Schildstraße“ sowie „Bähnchenweg“, Verlegung Radweg Unterm Schieferberg)
- Ausbau U3-Betreuung in den Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der Kirchen und Elternvereine sowie im Gemeindekindergarten Ramsbeck
- Unterstützung von freizeitorientierten Investitionen (über Gemeindehomepage etc.): u.a. neue Indoor-Minigolfhalle, „Kletterpark“ des Deutschen Alpenvereins e.V., Sauerlandring-Carrerabahn
- Verbesserung der Freizeitinfrastruktur (u.a. Wanderwege-Ausschilderung, regelmäßige Investitionen in und am Velmeder Hallenbad)
- Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere Homepage, Infobrief und durch neue Pressestelle
- Gewerbliche Nachnutzung von Brachflächen (bspw. Lokschuppengelände, Alfert, Kleiner Öhler)
- Unterstützung Leader-Projekte (in den Dörfern)
- Einleitung Dorfmarketingprozess in den Ortschaften bzw. Ortsteilen (Beginn: Ortsteile der Ortschaft Velmede) mit Stärken- und Schwächenanalyse, Zieldefinitionen, Alleinstellungsmerkmal etc.
- Unterstützung umfeldverträglicher Heimbauten zur Steigerung der Einwohnerzahl (z.B. Sozialwerk St. Georg, Bähnchenweg)
- Grundsatzbeschluss zur zukünftigen Baulandentwicklung
- Verstärkte Straßensanierungsmaßnahmen
- Abrissprämie für diverse alte Gebäude
- Grundsatzbeschluss „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“
- Aufgabe von Kinderspielplätzen mit geringer Nutzung und Attraktivierung verbleibende Standorte (z.B. Aufwertung Tulpenstraße und Königstraße, Aufgabe Waldstraße und Zum Dümelskopf)
- Erstellung eines Leerstandsmanagements als Internet-Plattform
- An die demographische Entwicklung angepasste Bauleitplanung
- Weitere Kooperationen mit Nachbarkommunen und Institutionen
- Unterhaltung und bedarfsgerechte Sicherstellung der vorhandenen Infrastruktur
- Verbesserung der Telekommunikationsinfrastruktur (sh. WiMax-Richtfunk-Netz für Breitbandanbindung)
- Unterstützung bürgerschaftliches Engagement durch Planungen und Moderationen
- Ausweisung/Erweiterung Gewerbeflächen (z.B. Wiemecker Feld, Wiebusch/Tital)
- Umbau diverser Sport- und Kinderspielplätze zu Mehrgenerationenfreizeitanlagen

- Erweiterung Übernachtungskapazitäten durch weitere Hotels, Ferienwohnungen, Wohnmobilstandorte, Ferienwohnparcs u.a. (Anwerbung)
- Konzept für Wohnviertel mit Mehrfamilienhäusern
- Leerstandsmanagement (LEADER-Projekt); Erörterungsgespräche mit den Ortsvorstehern
- Verstärkte Kooperation/Dialog mit Freizeitpark Fort Fun
- Aufwertung von Dorfplätzen (aktuell geplant: Ostwig und Ramsbeck)

9.3 Kurz- bis mittelfristige Maßnahmen/Strategien

insbesondere

- Verkehrsgutachten (Strategien bis Fertigstellung A46 und ab Fertigstellung mit reduzierten Verkehrsmengen sowie Aufgabe/Optimierung von Verkehrsflächen)
- Einzelhandelsgutachten (Definition Ortskern, Stärkung Nebenzentren und Nahversorgung sowie Strategien für Veränderungen mit Fertigstellung der A46)
- Dorfentwicklungspläne für jeden Ortsteil (Stärkung der Ortskerne, Grüngestaltung, Infrastruktur-Optimierung, Aufgabe von öffentlichen Anlagen, Bauplatzausweisungen u.a.)
- Tourismusgutachten (neue Strategie mit Fertigstellung A46 und Realisierung Bungalowpark, Verkauf von Häusern als Ferienhäuser und Vermietung von Ferienwohnungen)
- Integriertes Handlungskonzept (Zusammenführung aller Informationen)
- Konzept zur optimierten Nutzung bzw. Aufgabe von öffentlichen Anlagen und Gebäuden
- Fortschreibung Schulentwicklungsplanung
- Mediale Heraushebung von Besonderheiten (z.B. Wasserfall Plästerlegge)
- Einzelhandelskonzept Südwestfalen, Teilbereich HSK und Soest (Mitwirkung)

Rat und Verwaltung der Gemeinde Bestwig können gute Rahmenbedingungen schaffen. Eine positive Gemeindeentwicklung ist jedoch zukünftig nur durch ein noch stärkeres privates Engagement möglich. Wichtig ist, dass jeder Ortsteil seine Identität behält, entwickelt und pflegt. Wir müssen unsere Stärken stärken. Dieses kann neben Leistungsausweitungen auch ein Gesundshrumpfen in anderen Bereichen bedeuten.

10. Anlagen

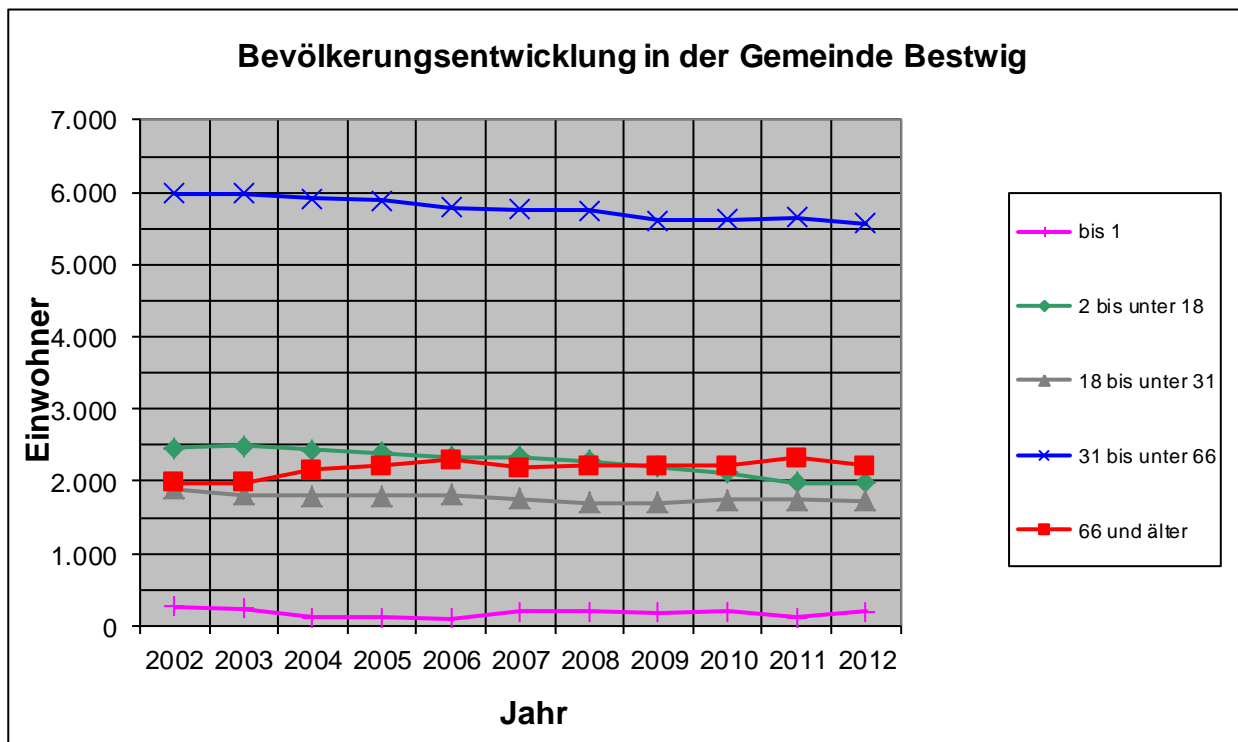
10.1 Kennzahlen zur Bestimmung und Erläuterung des Demographietyps 5 für die Kommune Bestwig

	Stand:		
Indikatoren der statistischen Bestimmung des Demographietyps	2009	2008	Veränderung
Bevölkerungsentwicklung 2006 bis 2025 (%)	-8,8	-8,8	+/- 0
Median-Alter 2025 (Jahre) (Gibt das Lebensalter an, das die Gesamtbevölkerung in zwei gleich große Altersgruppen teilt.)	45	45	+/- 0
Bedeutung als Arbeitsort (In der Kommune arbeiten mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als dort wohnen (Wert > 1), oder umgekehrt (Wert < 1).)	0,8	0,8	+/- 0
Arbeitsplatzentwicklung vergangene 5 Jahre (%)	9,5	4,3	+5,2
Arbeitslosenanteil – gesamt (%) (Werte aus 2006 und älter)	k.A.	12,2	
Steuereinnahmen pro Einwohner (Euro)	778,7	589,5	+189,2
Anteil Hochqualifizierte am Wohnort (%)	4,0	3,5	+0,5
Anteil Haushalte mit Kindern (%)	k.A.	k.A.	
Indikatoren zur Erläuterung des Demographietyps			
Bevölkerungsentwicklung vergangene 7 Jahre (%)	-4,6	-3,0	-1,6
Fertilitätsindex (%) (Prozentuale Abweichung der Geburten pro Frau von 15- bis 49 Jahren in der Gemeinde (gemittelter Wert über die letzten 4 Jahre) vom Bundesdurchschnitt.)	10,5	16,9	-6,4
Familienwanderung (Einwohner) (Der Wanderungsgewinn bzw. -verlust pro 1000 Einwohner beträgt in der Gruppe der unter 18-Jährigen und der 30- bis 49-Jährigen x Einwohner der betrachteten Altersgruppe.)	-5,5	-2,4	-3,1
Bildungswanderung (Einwohner) (Der Wanderungsgewinn bzw. -verlust pro 1000 Einwohner beträgt in der Gruppe der 18- bis 24-Jährigen x Einwohner der betrachteten Altersgruppe.)	-20,7	-17,1	-3,6
Median-Alter (Jahre)	41,8	40,0	+1,8
Anteil unter 18-Jährige (%)	20,0	21,4	-1,4
Anteil unter 18-Jährige 2025 (%)	17,5	17,5	+/- 0
Anteil 65- bis 79-Jährige (%)	14,9	14,7	+0,2
Anteil 65- bis 79-Jährige 2025 (%)	16,2	16,2	+/- 0
Anteil ab 80-Jährige (%)	5,3	4,6	+0,7
Anteil ab 80-Jährige 2025 (%)	7,8	7,8	+/- 0
Quelle: Statistische Ämter der Länder, Bundesagentur für Arbeit, Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung GmbH, eigene Berechnungen der Bertelsmann-Stiftung.			

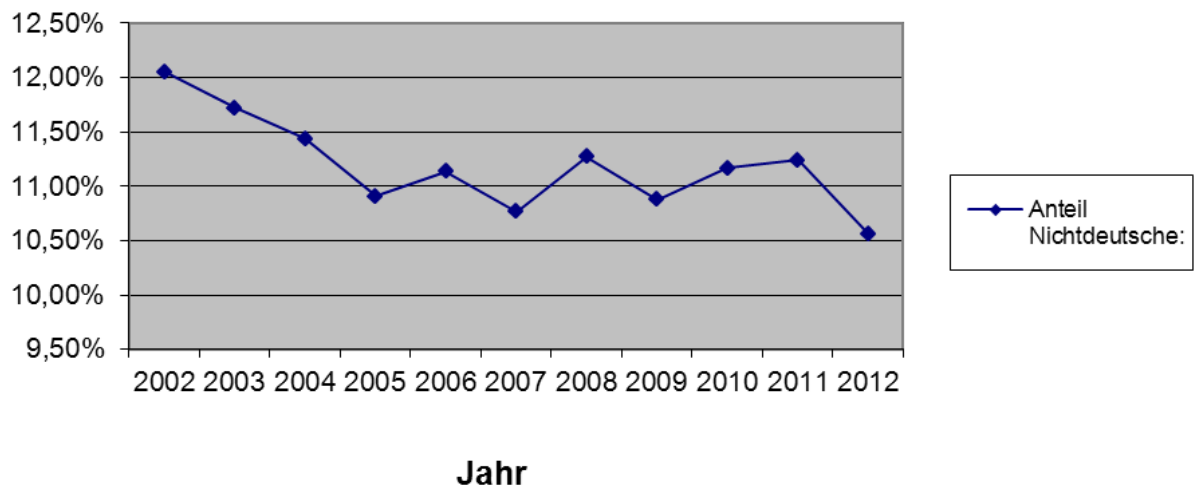
10.2 Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen in der Gemeinde Bestwig ab 2003

Altersgruppe	Stichtag									
	01.01.2003	01.01.2004	01.01.2005	01.01.2006	01.01.2007	01.01.2008	01.01.2009	01.01.2010	01.01.2011	01.01.2012
bis 1	243	115	112	101	200	202	182	189	107	189
2 bis unter 18	2.485	2.432	2.390	2.338	2.340	2.279	2.202	2.118	1.984	1.977
18 bis unter 31	1.814	1.795	1.803	1.812	1.759	1.707	1.695	1.737	1.739	1.731
31 bis unter 66	5.981	5.919	5.883	5.796	5.762	5.746	5.607	5.618	5.647	5.575
66 und älter	1.971	2.164	2.217	2.294	2.187	2.206	2.212	2.215	2.320	2.208
Gesamt:	12.494	12.425	12.405	12.341	12.248	12.140	11.898	11.877	11.797	11.680
Veränderung zum Vorjahr:		-0,55%	-0,16%	-0,52%	-0,75%	-0,88%	-1,99%	-0,18%	-0,67%	-0,99%
Anteil Nicht-deutsche:	11,72%	11,44%	10,91%	11,13%	10,77%	11,27%	10,88%	11,16%	11,24%	10,57%
Christen (rk+ev):	10.282	10.198	10.170	10.066	9.967	9.722	9.539	9.480	9.416	9.250
Anteil:	82,30%	82,08%	81,98%	81,57%	81,38%	80,08%	80,17%	79,82%	79,82%	79,20%

Quelle: Einwohnerstatistik des Einwohnermeldeamtes



Anteil Nichtdeutsche:

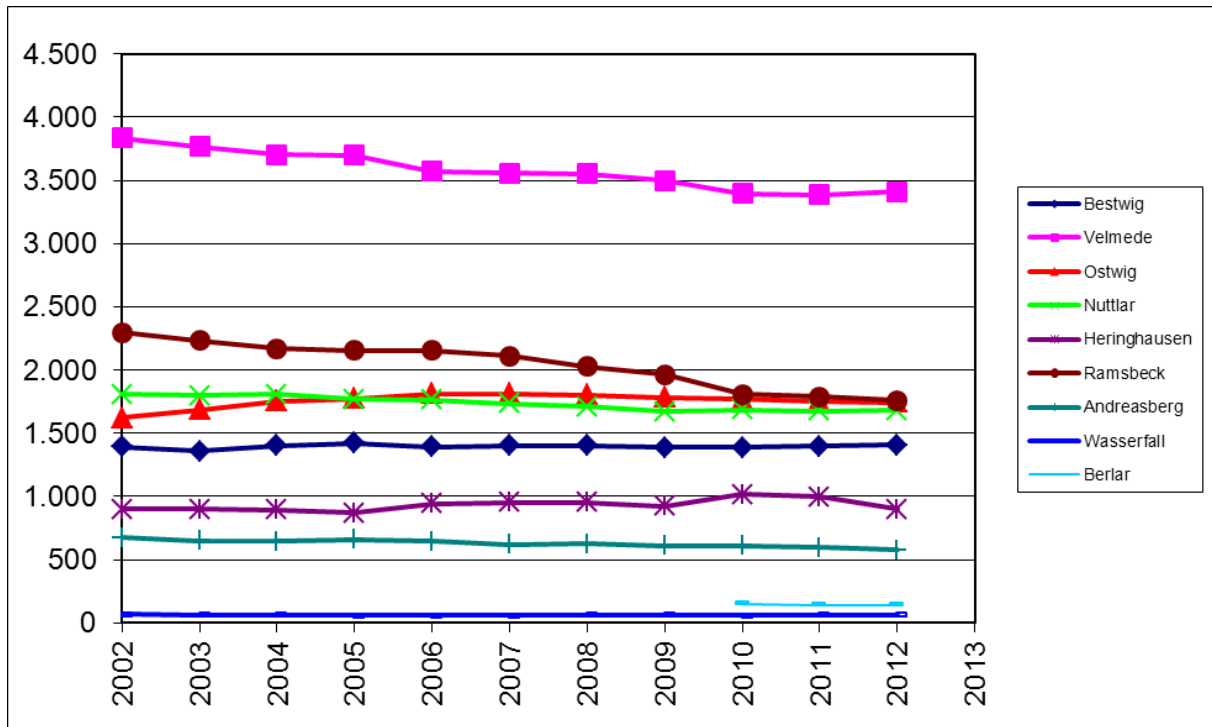


10.3 Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Ortschaften bzw. Ortsteile der Gemeinde Bestwig

Jahr	2002		2003		2004		2005	
	Ortsteil	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner
Bestwig	1.392		1.356	-2,59%	1.400	3,24%	1.424	1,71%
Velmede	3.835		3.769	-1,72%	3.702	-1,78%	3.698	-0,11%
Ostwig	1.622		1.685	3,88%	1.752	3,98%	1.772	1,14%
Nuttlar	1.806		1.799	-0,39%	1.807	0,44%	1.770	-2,05%
Heringhausen	898		899	0,11%	892	-0,78%	868	-2,69%
Ramsbeck	2.294		2.235	-2,57%	2.168	-3,00%	2.156	-0,55%
Andreasberg	673		649	-3,57%	643	-0,92%	658	2,33%
Wasserfall	66		63	-4,55%	61	-3,17%	59	-3,28%
gesamt:	12.586		12.455	-1,04%	12.425	-0,24%	12.405	-0,16%

Jahr	2006		2007		2008		2009	
	Ortsteil	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner
Bestwig	1.390	-2,39%	1.400	0,72%	1.404	0,29%	1.389	-1,07%
Velmede	3.572	-3,41%	3.559	-0,36%	3.552	-0,20%	3.497	-1,55%
Ostwig	1.813	2,31%	1.815	0,11%	1.805	-0,55%	1.784	-1,16%
Nuttlar	1.765	-0,28%	1.734	-1,76%	1.711	-1,33%	1.673	-2,22%
Heringhausen	941	8,41%	951	1,06%	954	0,32%	921	-3,46%
Ramsbeck	2.156	0,00%	2.111	-2,09%	2.028	-3,93%	1.963	-3,21%
Andreasberg	646	-1,82%	618	-4,33%	625	1,13%	610	-2,40%
Wasserfall	58	-1,69%	60	3,45%	61	1,67%	61	0,00%
gesamt:	12.341	-0,52%	12.248	-0,75%	12.140	-0,88%	11.898	-1,99%

Jahr	2010		2011		2012	
	Ortsteil	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner
Bestwig	1.386	-0,22%	1.398	0,87%	1.406	0,57%
Velmede	3.398	-2,83%	3.385	-0,38%	3.410	0,74%
Ostwig	1.769	-0,84%	1.753	-0,90%	1.744	-0,51%
Nuttlar	1.685	0,72%	1.678	-0,42%	1.680	0,12%
Heringhausen	1.017	10,42%	999	-1,77%	898	-10,11%
Ramsbeck	1.808	-7,90%	1.786	-1,22%	1.759	-1,51%
Berlar	149		141	-5,37%	144	2,13%
Andreasberg	609	-0,16%	595	-2,30%	577	-3,03%
Wasserfall	60	-1,64%	62	3,33%	62	0,00%
gesamt:	11.881	-0,14%	11.797	-0,71%	11.680	-0,99%



10.4 Bevölkerungsbewegungen in der Gemeinde Bestwig ab 2003

Stichtag:	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010
Bevölkerung:	11.833	11.773	11.812	11.702	11.596	11.380	11.366	11.285
Lebend Geborene:	118	116	100	100	102	87	94	100
Gestorbene:	131	129	114	119	128	130	121	127
Differenz Geborene - Gestorbene:	-13	-13	-14	-19	-26	-43	-27	-27
Zugezogene:	749	736	737	577	626	537	731	678
Fortgezogene:	811	783	684	668	706	710	718	732
Differenz Zu - bzw. Fortgezogene:	-62	-47	53	-91	-80	-173	13	-54
Gesamtveränderung:	-75	-60	39	-110	-106	-216	-14	-81

Quelle: Bevölkerungsstatistik des LDS NRW

10.5 Schulentwicklungsplanung in der Gemeinde Bestwig (Stand: März 2012)

Andreas-Schule Velmede

März 2012

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen				aktuelle Schülerzahlen		Bisheriger Schulentwicklungsplan *			
	1	2	3	4	gesamt	Richt-Kl. Zahl	Schüler	Klassen	Richt-Zahl	
2011/12	52/2	44/2	58/2	49/2	203	8	8,46	207	8	8,63
2012/13	40/2	52/2	44/2	58/2	194	8	8,08	202	8	8,42
2013/14	46/2	40/2	52/2	44/2	182	8	7,58	193	8	8,04
2014/15	42/2	46/2	40/2	52/2	180	8	7,50	188	8	7,83
2015/16	37/2	42/2	46/2	40/2	165	8	6,88	179	8	7,46
2016/17	48/2	37/2	42/2	46/2	173	8	7,21	184	8	7,67
2017/18	35/1-2	48/2	37/2	42/2	162	8	6,75			

*Zahlen nach dem 3. Schulentwicklungsplan und dessen Fortschreibungen

Wilhelmine-Lübke-Schule Ramsbeck

März 2012

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen				aktuelle Schülerzahlen		Bisheriger Schulentwicklungsplan *			
	1	2	3	4	gesamt	Richt-Kl. Zahl	Schüler	Klassen	Richt-Zahl	
2011/12	25/1	26/1	27/1	27/1	105	4	4,38	104	4	4,33
2012/13	27/1	25/1	26/1	26/1	104	4	4,33	109	5	4,54
2013/14	25/1	27/1	25/1	26/1	103	4	4,29	110	5	4,58
2014/15	32/1-2	25/1	27/1	25/1	109	5	4,54	119	6	4,96
2015/16	34/1-2	32-1-2	25/1	27/1	118	6	4,92	123	6	5,13
2016/17	32/1-2	34/1-2	32/1-2	25/1	123	7	5,13	118	5	4,92
2017/18	25/1	32/1-2	34/1-2	32/1-2	123	7	5,13			

*Zahlen nach dem 3. Schulentwicklungsplan und dessen Fortschreibungen

Grundschule am Sengenbergr Nuttlar

März 2012

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen				aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan *		
	1	2	3	4	gesamt	Kl.Zahl	Richt-Schüler	Klassen	Richt-Zahl	
2011/12	30/1	37/2	39/2	38/2	144	7	6,00	145	7	6,04
2012/13	24/1	30/1	37/2	39/2	130	6	5,42	131	6	5,46
2013/14	38/2	24/1	30/1	37/2	129	6	5,38	132	6	5,50
2014/15	32/1-2	38/2	24/1	30/1	124	6	5,17	125	5	5,21
2015/16	21/1	32/1-2	38/2	24/1	115	6	4,79	127	6	5,29
2016/17	32/1-2	21/1	32/1-2	38/2	123	7	5,13	125	6	5,21
2017/18	27/1	32/1-2	21/1	32/1-2	112	6	4,67			

*Zahlen nach dem 3. Schulentwicklungsplan und dessen Fortschreibungen

Hauptschule Bestwig

März 2012

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen						aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan *		
	5	6	7	8	9	10	gesamt	Kl.Zahl	Richt-Schüler	Klassen	Richt-Zahl	
2011/12	38/2	27/1	32/2	46/2	42/2	37/2	222	11	9,25	224	11	9,33
2012/13	24/1	38/2	27/1	32/2	46/2	42/2	209	10	8,71	215	11	8,96
2013/14	33/1-2	24/1	38/2	27/1	32/2	46/2	200	10	8,33	206	11	8,58
2014/15	29/1	33/1-2	24/1	38/2	27/1	32/2	183	9	7,63	191	11	7,96
2015/16	29/1	29/1	33/1-2	24/1	38/2	27/1	180	8	7,50	186	10	7,75
2016/17	25/1	29/1	29/1	33/1-2	24/1	38/2	178	8	7,42	187	10	7,79
2017/18	29/1	25/1	29/1	29/1	33/1-2	24/1	169	7	7,04	180	10	7,50
2018/19	29/1	29/1	25/1	29/1	29/1	33/1-2	174	7	7,25			

*Zahlen nach dem 3. Schulentwicklungsplan und dessen Fortschreibungen

Realschule Bestwig

März 2012

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen						aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan *		
	5	6	7	8	9	10	gesamt	Kl. Zahl	Richt-	Schüler	KlassenZahl	Richt-
2011/12	42/2	47/2	60/2	56/2	66/2	51/2	322	12	11,50	329	13	11,75
2012/13	45/2	42/2	47/2	60/2	56/2	66/2	316	12	11,29	318	13	11,36
2013/14	42/2	45/2	42/2	47/2	60/2	56/2	292	12	10,43	287	12	10,25
2014/15	36/2	42/2	45/2	42/2	47/2	60/2	272	12	9,71	281	12	10,04
2015/16	36/2	36/2	42/2	45/2	42/2	47/2	248	12	8,86	252	12	9,00
2016/17	31/1-2	36/2	36/2	42/2	45/2	42/2	232	11	8,29	243	12	8,68
2017/18	37/2	31/1-2	36/2	36/2	42/2	45/2	227	11	8,11	242	12	8,64
2018/19	36/2	37/2	31/1-2	36/2	36/2	42/2	217	11	7,75			

* Zahlen nach dem 3. Schulentwicklungsplan und dessen Fortschreibungen

Anne-Frank-Schule Ostwig

Förderschule für Lernbehinderte

März 2012

Schuljahr	Schüler		davon	
	insgesamt	Olsberg	Bestwig	
2006/07	88	50	38	
2007/08	80	41	39	
2008/09	78	39	39	
2009/10	74	35	39	
2010/11	63	27	36	
2011/12	53	25	28	

10.6 Bevölkerungsprognose des Statistischen Bundesamtes

- Variante 1-W1: „mittlere“ Bevölkerung, Untergrenze: Geburtenhäufigkeit annähernd konstant bei 1,4 Kinder je Frau, Basisannahme zur Lebenserwartung, jährlicher Wanderungssaldo von 100.000 Personen pro Jahr

- Variante 1-W2: „mittlere“ Bevölkerung, Obergrenze: Geburtenhäufigkeit annähernd konstant bei 1,4 Kinder je Frau, Basisannahme zur Lebenserwartung, jährlicher Wanderungssaldo von 200.000 Personen pro Jahr

Die Basisannahme zur Lebenserwartung geht von einer Lebenserwartung neugeborener Jungen im Jahr 2060 von 85 Jahren aus, der neugeborener Mädchen von 89,2 Jahren.

Entwicklung der Bevölkerung in Deutschland von 2006 bis 2060 - Basis: 31. Dezember 2008:

Datum	Variante 1-W1: „mittlere“ Bevölkerung, Untergrenze	Variante 1-W2: „mittlere“ Bevölkerung, Obergrenze
31. Dezember 2010	81.545.000	81.545.000
31. Dezember 2015	80.772.000	80.875.000
31. Dezember 2020	79.914.000	80.437.000
31. Dezember 2025	78.790.000	79.870.000
31. Dezember 2030	77.350.000	79.025.000
31. Dezember 2035	75.686.000	77.981.000
31. Dezember 2040	73.829.000	76.757.000
31. Dezember 2045	71.729.000	75.291.000
31. Dezember 2050	69.412.000	73.608.000
31. Dezember 2055	66.994.000	71.827.000
31. Dezember 2060	64.651.000	70.120.000

Quelle: Statistisches Bundesamt 2009 - Bevölkerung Deutschlands bis 2060

10.7 Bevölkerungsprognosen für die Gemeinde Bestwig

Prognose 2010						Ist 2010	
Planungsbüro:	Klemmer		Bertelsmann		Pestel	Einwohnerstatistik	
Altersgruppe						Gemeinde Bestwig	
unter 20	2.648	0 - unter 6	613	unter 3	280	unter 6	613
20 - unter 30	1.444	6 - unter 19	1.811	3 - unter 7	415	6 - unter 18	1.694
30 - unter 40	1.274	19 - unter 30	1.379	7 - unter 11	509	18 - unter 31	1.737
40 - unter 55	2.605	30 - unter 50	3.180	11 - unter 17	893	31 - unter 51	3.564
55 - unter 65	1.426	50 - unter 65	2.136	17 - unter 20	502	51 - unter 66	2.054
65 - unter 75	1.218	65 - unter 80	1.688	20 - unter 60	5.789	66 und älter	2.215
75 und älter	997	80 und älter	647	60 - unter 80	2.272		
				80 und älter	620		
gesamt:	11.612	gesamt:	11.454	gesamt:	11.280	gesamt:	11.877
	Reduzierung gegenüber 2006:		729 bis 1061 Einwohner		tatsächliche Reduzierung:		464 Einwohner

Prognose 2015					
Planungsbüro:	Klemmer		Bertelsmann		Pestel
Altersgruppe					
unter 20	2.431	0 - unter 6	562	unter 3	283
20 - unter 30	1.480	6 - unter 19	1.535	3 - unter 7	369
30 - unter 40	1.193	19 - unter 30	1.404	7 - unter 11	415
40 - unter 55	2.431	30 - unter 50	2.884	11 - unter 17	766
55 - unter 65	1.737	50 - unter 65	2.410	17 - unter 20	435
65 - unter 75	1.014	65 - unter 80	1.638	20 - unter 60	5.726
75 und älter	1.131	80 und älter	708	60 - unter 80	2.323
				80 und älter	684
gesamt:	11.417	gesamt:	11.141	gesamt:	11.001
	Reduzierung gegenüber 2006 (Ist): 924 bis 1340 Einwohner				

Prognose 2020					
Planungsbüro:	Klemmer		Bertelsmann		Pestel
Altersgruppe					
unter 20	2.308	0 - unter 6	533	unter 3	295
20 - unter 30	1.394	6 - unter 19	1.378	3 - unter 7	375
30 - unter 40	1.269	19 - unter 30	1.280	7 - unter 11	385
40 - unter 55	2.080	30 - unter 50	2.593	11 - unter 17	640
55 - unter 65	2.002	50 - unter 65	2.619	17 - unter 20	374
65 - unter 75	1.013	65 - unter 80	1.575	20 - unter 60	5.385
75 und älter	1.134	80 und älter	829	60 - unter 80	2.449
				80 und älter	829
gesamt:	11.200	gesamt:	10.807	gesamt:	10.732
Veränderung 2003 - 2020	-5,35%	Veränderung 2003 - 2020	-8,67%	Veränderung 2004 - 2020	-8,20%
	Reduzierung gegenüber 2006 (Ist): 1141 bis 1609 Einwohner				

Die Prognosen der Bertelsmann-Stiftung werden nicht mehr nach Altersgruppen sortiert. Es wird nur noch die Gesamtbevölkerung der jeweiligen Kommunen im Internet prognostiziert. Für die Gemeinde Bestwig prognostiziert die Bertelsmann-Stiftung folgende Bevölkerungsentwicklung (abgerufen am 04.04.2012):

2009: 11.360 Einwohner,
 2015: 10.800 Einwohner,
 2020: 10.390 Einwohner,
 2025: 10.060 Einwohner,
 2030: 9.750 Einwohner.
 [Ist zum 01.01.2012 = 11.680 Einwohner]

10.8 Ergebnisse der Leerstandserhebung

Ortschaft	Einwohner	Leerstände	Einwohner pro Leerstand	Kurzfristig von Leerstand bedroht	im Verhältnis zu Gesamteinwohnern	Mittelfristig von Leerstand bedroht	im Verhältnis zu Gesamteinwohnern
Halbeswig	10	1	10,0	1	10,0%	0	0,0%
Untervalme	18	0	--	0	0,0%	0	0,0%
Föckinghausen	31	1	31,0	1	3,2%	0	0,0%
Nierbachtal	31	0	--	0	0,0%	1	3,2%
Grimlinghausen	32	2	16,0	0	0,0%	0	0,0%
Valme Pochwerk	34	0	--	0	0,0%	3	8,8%
Obervalme	35	1	35,0	0	0,0%	0	0,0%
Wasserfall	62	1	62,0	2	3,2%	0	0,0%
Dörnberg	82	1	82,0	0	0,0%	1	1,2%
Berlar	144	1	144,0	1	0,7%	1	0,7%
Andreasberg	495	4	123,8	8	1,6%	6	2,4%
Heringhausen	898	6	149,7	7	0,8%	10	1,1%
Bestwig	1406	9	156,2	6	0,4%	11	0,8%
Nuttlar	1648	10	164,8	22	1,3%	21	1,3%
Ramsbeck	1672	23	72,7	14	0,8%	17	1,0%
Ostwig	1744	4	436,0	8	0,5%	9	0,5%
Velmede	3338	15	222,5	25	0,7%	47	1,4%
	11680	79		95		127	

Stand: 10.04.2012

Verfasser:

Gemeinde Bestwig
 Bau- und Umweltamt
 Rathausplatz 1
 59909 Bestwig